

Die Sparpotenziale schlummern noch

Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnik werden erst jetzt forciert

(ben) Die Uneinheitliche Software-Landschaft in der Transport- und Logistikbranche wirkt sich negativ auf die Effizienz der unternehmensübergreifenden Kommunikationsprozesse aus. Eckhard Landua, Leiter Industry Line Services bei T-Systems, sprach mit DVZ-Mitarbeiter Werner Bruckner über den Wettbewerbsdruck in der Branche und die Notwendigkeit, in die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) zu investieren.

DVZ: Die Beratungs- und Marktanalysegesellschaft Pierre Audoin Consultants (PAC) prognostiziert für die deutsche Transport- und Logistikbranche, dass der Kern-Markt für Software- und IT-Services (SITS) bis 2008 mit jährlich acht Prozent wächst. Überraschen Sie diese positiven Voraussagen?

Landua: Nein, diese Größenordnung überrascht uns nicht. Die Segmente Travel, Transport und Logistik haben in den letzten zwei bis drei Jahren kaum in Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) investiert. Auf Grund des internationalen Wettbewerbs- und Preisdrucks wächst die Einsicht, diesen Investitionsstau aufzulösen. Unsere laufenden Gespräche mit Entscheidern in dieser Branche bestätigen das.

DVZ: Dass sich der Wettbewerb verschärft, zeichnet sich seit längerem ab. Warum reagiert die Transport- und Logistikbranche erst jetzt auf diese Herausforderungen mit wachsenden IuK-Investitionen?

Landua: Die Logistikunternehmen haben schon auf diesen Druck reagiert. So kauften etwa die Großen klei-

neren Unternehmen auf. Mittelständler schlossen sich zu Partnerschaften und Netzwerken zusammen. Mit Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnik hat sich die Branche jedoch eher zurückgehalten. Dass sich das jetzt ändert, hängt auch mit den jüngsten Erfahrungen bei der EU-Osterweiterung zusammen. Die hiesigen Spediteure müssen heute mit den Kostenstrukturen der osteuropäischen Transportgesellschaften direkt konkurrieren. Das gelingt ihnen nur, wenn sie ihre Kunden mit hohen Fullservice-Standards – die über den reinen Transport hinausgehen – überzeugen und an sich binden. Denn Industrie und Handel lagern immer mehr Prozesse der logistischen Wertschöpfungskette an externe Dienstleister aus. Gleichzeitig müssen die westeuropäischen Logistikdienstleister ihre Kosten optimieren. Bei all dem leisten Informations- und Kommunikationstechnik einen essentiellen Beitrag.



Eckhard Landua: „IuK-Techniken leisten essentiellen Beitrag zur Kostenoptimierung.“ Foto: T-Systems

DVZ: Welche dringenden Aufgaben in diesem Bereich stehen jetzt in der Branche an?

Landua: Die Transportbranche verfügt nach wie vor über sehr heterogene IuK-Strukturen. Wer aber internationale Logistikdienstleistungen mit Eigenentwicklungen oder Nischenlösungen erbringen will, zahlt mittel- und langfristig einen hohen Preis, wenn die Systeme nicht standardisiert sind. Allein der Integrationsaufwand, der betrieben werden muss, wenn sich mehrere Partner in einem Netzwerk zusammenschließen, ist immens. Eine Standardisierung würde die Infrastruktur, einzelne Software-Applikationen und die Backend-Systeme betreffen.

DVZ: Das Outsourcing von IuK-Leistungen soll bis 2008 um jährlich durchschnittlich zehn Prozent zunehmen. Was treibt dieses Geschäft in der Transport- und Logistikbranche an?

Landua: Auf Grund des Wettbewerbs in den letzten Jahren wächst die

Einsicht, sich von bestimmten IuK-Aufgaben zu trennen, die nicht zu den Kernkompetenzen gehören. Aber nur klare Kostenersparnisse und bedarfsgerechte Dienstleistungen machen das Outsourcing attraktiv. Diese müssen sowohl Spitzenlasten abdecken als auch den normalen Betrieb unterstützen. Durch transaktionsorientierte Modelle können Logistikunternehmen dabei auch On-Demand-Leistungen abrufen, ohne die gesamten Services in Anspruch zu nehmen. Damit stellen sie sich für die Zukunft richtig auf, da sie jederzeit auf bewährte und innovative Technologien Zugriff haben. Allerdings müssen vor dem Outsourcing die Prozesse innerhalb der Logistikkette optimiert werden. Denn heterogene und verschachtelte Prozesse führen bei den IuK-Dienstleistern zu Aufwendungen, welche die gesamte Auslagerung gefährden können.

DVZ: Vielen Dank für das Gespräch. (DVZ 21.06.2005)

PERFORMANCE BRAUCHT LOGISTIK
GUTE LOGISTIK BRAUCHT GEFCO

ZUR PERSON

(ben) Eckhard Landua (41) startete seine berufliche Karriere mit einer Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Nach seiner Ausbildung spezialisierte er sich auf den Vertrieb von Informationstechnologie im Hard- und Softwarebereich, zunächst bei der Metro Group und der Comsys Datensysteme GmbH, wo er die Regionalleitung verantwortete. Seit 1993 ist er bei T-Systems (debis Systemhaus) in unterschiedlichen Funktionen tätig. Seit Anfang 2005 verantwortet er als Senior Executive Vice President die Industry Line Services und ist Mitglied des Management Committees. (DVZ 21.06.2005)

